

Projekttitle: Verlust, Trauma und Integration Begleitforschung zu den vier Zentren für psychosoziale Versorgung von Flüchtlingen in Hessen

Projektlaufzeit: 10.08.18 bis 31.12.2019

Förderung: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Projektleitung: Prof. Dr. Patrick Meurs, Dr. Jan Lohl

Mitarbeiter*innen: Simon Arnold, Andreas Jensen, Rana Zokai

Migration und Flucht sind psychosoziale Prozesse, die mit Hoffnung auf ein besseres Leben in der Fremde verbunden sind. Gleichzeitig aber bedeutet Flucht die Erfahrung von Trennungen, Verlusten und vielfach von Gewalt. Diese Erlebnisse von Menschen mit Fluchterfahrungen enden nicht mit der Ankunft in der aufnehmenden Gesellschaft, die eine soziale, ökonomische und kulturelle Neuorientierung erforderlich macht. Hierbei treten regelmäßig Unsicherheiten und Orientierungsschwierigkeiten im Alltag sowie interkulturelle Irritationen, Fremdheits- und Diskriminierungserfahrungen auf. Dieser komplexe Hintergrund führt dazu, dass Geflüchtete vielfach traumatisiert und durch Trauer um ihre Verluste psychosozial belastet und von psychischen Krisen bedroht sind. Hier setzt die Arbeit der vier Zentren für die psychosoziale Versorgung von Flüchtlingen in Hessen an. Die Begleitforschung evaluiert die Arbeit der vier Zentren und hat das Ziel, Wissen über gut funktionierende Praxen der alltäglichen Arbeit mit Geflüchteten zu generieren und den Praktiker*innen der Geflüchtetenhilfe zur Verfügung zu stellen. Hierzu wird eine quantitative und einer qualitative Teilstudie durchgeführt.

Um Aufschluss über die Arbeit der Einrichtungen zu erhalten, erfasst die *quantitative Teilstudie* zum einen die Anzahl der in den Zentren betreuten Flüchtlinge und – soweit möglich – ihre demographische Daten. Zum anderen wird die Angebotsstruktur und die Vernetzung der Zentren erhoben.

Die *qualitative Teilstudie* soll die quantitative Dokumentation differenzieren und durch eigenständige Perspektiven auf die psychosoziale Versorgung kompensieren, korrigieren und erweitern. Der Fokus liegt dabei auf der Untersuchung der Deutungs- und Orientierungsmuster der Mitarbeiter*innen in den psychosozialen Zentren sowie auf der Erforschung des Erlebens der Hilfe- und Therapieangeboten durch die Flüchtlinge selbst. Umgesetzt wird die qualitative Teilstudie in Form von a) Experteninterviews mit den Koordinator*innen und b) Gruppendiskussionen (Fokusgruppen) mit professionellen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in den vier Zentren sowie c) themenzentrierten Interviews mit Geflüchteten.

Ziel des Projektes sind Einsichten in die alltägliche Realität der psychosozialen Versorgung von Geflüchteten, die Erkenntnis gut funktionierender Praxen der Geflüchtetenhilfe sowie ggf. eines Unterstützungs- und Hilfebedarfs der Mitarbeiter*innen. Auf diesen wissenschaftlichen Erkenntnissen kann über das vorliegende Projekt hinaus die Entwicklung von Fortbildungsangeboten und damit die Rückkopplung der Forschungsergebnisse in die psychosoziale Arbeit mit Geflüchteten aufbauen. Deren kontinuierlicher Weiterentwicklung im Sinne von lernenden Organisationen oder Netzwerken ist das Projekt ausdrücklich zugeneigt.